



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

## Bearbeitungstiefe



### Name

van de Velde, Henry

### Namensvariante/n

van de Velde, Henry Clemens

### Lebensdaten

\* 3.4.1863 Antwerpen, † 25.10.1957 Zürich

### Staatszugehörigkeit

B

### Vitazeile

Belgischer Architekt, Designer, Maler und Kunsttheoretiker. Mitbegründer des Jugendstils. 1917–1920 Exil und 1947 definitive Niederlassung in der Schweiz

### Tätigkeitsbereiche

Architektur, Malerei, Design

### Lexikonartikel

1881–83 Studium der Malerei an der Académie des Beaux-Arts in Antwerpen, 1884–85 Studienzeit in Paris bei Carolus Duran (1837–1917). 1885 Rückkehr nach Brüssel, Konzentration auf die kunstgewerbliche Tätigkeit. 1900 Auftrag für den Innenausbau des Museums Folkwang in Hagen durch dessen Gründer Karl Ernst Osthaus. 1902 Umzug nach Weimar und Gründung des Kunstgewerblichen Seminars. 1904–1914 Professor an der Grossherzoglichen Kunstgewerbeschule Weimar. 1917–1920 erster Aufenthalt in der Schweiz. Ab 1920 Bautätigkeit für das Ehepaar Krölller-Müller in den Niederlanden, 1926–1935 Leitung des Institut supérieur des Arts décoratifs in Brüssel, 1926–1936 Professor für Architekturgeschichte an der Universität Gent. 1947–1957 Aufenthalt in Oberägeri im Kanton Zug.

Henry Van de Velde, Pionier des Jugendstils in Deutschland, wird als belgischer Staatsbürger 1914 an der Weimarer Kunstgewerbeschule aller Ämter enthoben. 1917 nimmt er Zuflucht in der Schweiz und lässt sich in Bern nieder. Kontakt mit Emigranten, vorab mit dem Schriftsteller René Schickele, dem Kunsthändler Paul Cassirer und dem Kunstsammler, Mäzen und Diplomaten Harry Graf Kessler. Vortragsreisen in Bern und Zürich, die in eine Publikation im Zürcher Rascher Verlag münden. 1918 Umzug nach Clarens im Kanton Waadt; Bekanntschaft mit dem flämischen Maler [Frans Masereel](#) und dem Schriftsteller Romain Rolland. Van de Velde besucht den kranken [Ernst Ludwig Kirchner](#) in Davos und ermöglicht diesem die Aufnahme ins bekannte, vom Psychiater Ludwig Binswanger geleitete Kreuzlinger

Sanatorium Bellevue.

Infolge ausbleibender Unterstützung aus Belgien beschliesst Van de Velde, in der Schweiz eine neue Werkstatt zu gründen und in Uttwil am Bodensee eine Kolonie unabhängiger Künstler ins Leben zu rufen. Diesem Ruf folgen nebst Van de Veldes Familie, die während des Ersten Weltkriegs in Deutschland geblieben war, der Dramatiker Carl Sternheim, die Schriftstellerin Annette Kolb und der Dirigent Oskar Fried. Da Van de Veldes Privatvermögen vom Deutschen Staat konfisziert wurde, sieht er sich 1920 gezwungen, das Angebot des holländischen Ehepaars Krölller-Müller anzunehmen, diverse Bauaufträge für ihre Unternehmungen auszuführen. Die damit verbundene Übersiedelung ins niederländische Wasenaar beendete den ersten Schweizer Aufenthalt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, den die Familie Van de Velde im Belgischen Tervuren durchlebt, veranlasst die Basler Mäzenin Maja Sacher den erneuten Umzug Van de Veldes in die Schweiz. Bestimmend wird die Bekanntschaft mit dem Architekten Alfred Roth, der dem inzwischen 84-Jährigen ein Haus in Oberägeri zur Verfügung stellt. Der «Bungalow», wo Van de Velde in den ihm verbleibenden zehn Jahren seine Memoiren verfassen wird, wird zur Pilgerstätte für Bewunderer aus dem In- und Ausland: Zu den regelmässigen Schweizer Gästen gehören neben den Kunstschaaffenden [Hans Finsler](#), [Max Bill](#) und [Johannes Itten](#) auch die Kunsthistoriker Carola Giedion-Welcker und Hans Curjel; letzterer wird auch Van de Veldes Schriften herausgeben.

Als einflussreicher Protagonist der Vorkriegsmoderne wird Van de Velde für den Schweizer Kunstbetrieb der 1950er-Jahre eine zentrale Figur: So ist er Ehrengast des Schweizerischen Werkbundes in Langenthal 1947 und übernimmt das Patronat für Max Bills Werkschau *Die gute Form* an der Basler Mustermesse 1949. Als Zeitzeuge nimmt Van de Velde 1952 an der ersten grossen Jugendstil-Ausstellung *Um 1900* im Kunstgewerbemuseum Zürich teil. Als letzte eigene Arbeit begleitet er den Bau der Skulpturenhalle des Krölller-Müller Museums Otterloo, die 1954 eingeweiht wird.

1957 entwirft Alfred Roth für Van de Velde ein neues Haus in Oberägeri, dessen Baukosten Maja Sacher und Regina Hafer, die Tochter des Winterthurer Mäzens Georg Reinhart, übernehmen – wenige Monate nach Einzug stirbt der Künstler 94-jährig. 1958 umfassende Retrospektive seines Werks im Kunstgewerbemuseum Zürich.

Werke: Museum für Gestaltung Zürich; Kunsthaus Zürich.

Mario Lüscher, 2010

## Literaturauswahl

- Richard Hollis: *Henry van de Velde. The artist as designer from Art Nouveau to Modernism*. London: Occasional Papers, 2019
- Katherine M. Kuenzli: *Henry van de Velde. Designing Modernism*. New Haven, London: Yale University Press, 2019
- Thomas Föhl, Stephan Wolff: *Alfred Wolff und Henry van de Velde. Sammelleidenschaft und Stil*. Berlin und München: Deutscher Kunstverlag, 2018 [Publikation mit einem Katalog der Sammlung Wolff von Sabine Walter]
- *Henry van de Velde. Das Haus unter den hohen Pappeln*. Herausgegeben von Antje Neumann und Thomas Föhl; Texte: Antje Neumann. Weimar: Weimarer Verlagsgesellschaft, 2016
- *Der ewige Wanderer. Henry van de Velde in Jena*. Stadtmuseum Jena, 2013. Texte: Conny Dietrich [et al.]. Jena: Städtische Museen, 2013
- *Leidenschaft, Funktion und Schönheit. Henry van de Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne*. Neues Museum Weimar, 2013. Hrsg.: Thomas Föhl und Sabine Walter. Weimar: Weimarer Verlagsgesellschaft, 2013
- Ursula Muscheler: *Möbel, Kunst und feine Nerven. Henry van de Velde und der Kultus der Schönheit 1895-1914*. Berlin: Berenberg, 2012
- Thomas Föhl: *Henry van de Velde. Architekt und Designer des Jugendstils*. Weimar: Weimarer Verlagsgesellschaft, 2010
- John Dieter Brinks: *Denkmal des Geistes. Die Buchkunst Henry van de Veldes*. Laubach: Triton-Verlag, 2007
- Hg. Klaus-Jürgen Sembach und Birgit Schulte: *Henry van de Velde. Ein europäischer Künstler seiner Zeit*. Karl-Ernst-Osthaus-Museum der Stadt Hagen, 1992. [Texte:] Gerda Breuer [et al.]. Köln: Wienand, 1992
- *Henry van de Velde. Geschichte meines Lebens*. München Zürich: Pieper, 1986 [Autobiographie]
- Hg. Wolf D. Pecher: *Henry van de Velde. Das Gesamtwerk. Gestaltung*. München: factum Verlagsgesellschaft mbH, 1981 [Band 1]
- Alfred Roth: *Begegnung mit Pionieren: Le Corbusier, Piet Mondrian, Adolf Loos, Josef Hoffmann, Auguste Perret, Henry van de Velde*. Basel: Birkhäuser, 1973

## Website

<http://www.henryvandevelde.de/>  
<http://www.haus-schulenburg-gera.de/>

## Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9665538&lng=de>

## Letzte Änderung

02.05.2021

## Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

## Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-

ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

## Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.